



Integration: Wer bei wem?

Die Unruhen in muslimischen Nahost-Staaten geben den Islamisten Auftrieb.

Da «Befreiung zur Demokratie» zunächst vor allem eigentliche **Flüchtlingswellen** auslöst, da westeuropäische Regierungen (inklusive Bundesrätin Sommaruga) angesichts der in Lampedusa anbrandenden Flüchtlingswellen vor allem über-eiltes «Entgegenkommen» zur «Bewältigung des Problems» bekunden, wird auch **Westeuropa** einen massiven islamistischen Schub erleben.

Was uns damit droht, das lassen «Vorboten» aus deutschen Städten, wo Türken in faktischen Ghettos leben, zunehmend erkennen. Islamismus-Kenner Udo Ulfkotte dokumentiert die Vorgänge.

«Autonomie»

Der Verein «Türkische Gemeinde in Deutschland» beanstandet bei der deutschen Regierung «Versäumnisse bei der Integration», woraus «Unterdrückung der Türken» resultiere. Diesen sei endlich «Autonomie» in Form eigener, **unabhängiger Verwaltungen mit Türkisch als Verwaltungssprache** zuzugestehen. In Supermärkten, in Banken und auf Ämtern sei konsequent die Zweisprachigkeit (Deutsch und Türkisch) und damit die Gleichberechtigung der türkischen Sprache amtlich zu dekretieren. Alles andere sei demokratiewidrige Unterdrückung.

Der türkische Verein «Generation Zukunft e.V.» fordert gar eine «autonome türkische Republik» innerhalb Deutschlands: Einerseits seien den Türken die Errungenschaften Deutschlands – also die **Sozialwerke** – vollumfänglich zugänglich zu machen, andererseits sei ihnen «**Selbstverwaltung**» zuzubilligen.

«Demokratie»

Ein Lehrer aus Duisburg, nach jahrzehntelangem

Schuldienst kürzlich pensioniert, schildert öffentlich seine Erfahrungen mit türkischen Ghetto-Schülern: Wo solche Ghettos Tatsache würden, fände zunehmende **Distanzierung** der türkischen Einwanderer – auch jener der zweiten und dritten Generation – von der deutschen Bevölkerung statt. Die Entstehung von **Parallel-Gesellschaften** mit türkischem Recht sei nicht aufzuhalten. Überschreite der Anteil türkischer Schüler an einer Schule die Marke von fünfzig Prozent, erfolge der «Ruf nach Demokratie», von den Türken ausgelegt als «Herrschaft der Mehrheit»: **Türkisch** sei als **Schulsprache** anzuerkennen; die «deutsche Minderheit» habe sich zu fügen. Alles andere sei Unterdrückung. Amtliche Verlautbarungen seien zumindest zweisprachig auszufertigen.

Da sich die aus der Türkei nachgeholten **türkischen Frauen** kaum je in der Öffentlichkeit zeigten und sich der deutschen Sprache konsequent verweigerten, werde die Anerkennung von **Türkisch als Amtssprache** entschieden gefordert. Die Entstehung von deutscher Kontrolle völlig entzogenen **Koranschulen** sei nicht zu verhindern. Mädchen, die sich türkischen Bekleidungs-sitten widersetzten, würden als «Schlampen» dif-famiert – nicht selten gar tödlich angegriffen.

Die **Schweiz** kennt solche Ghettos bis heute nicht. Wird jetzt Masseneinwanderung aus Nahost zugelassen, dann wird Ghetto-Entstehung eine Frage der Zeit sein. Anfänge sind in **Kleinbasel und Biel** – dem Zentrum der radikalen Konvertiten zum Islamismus – bereits feststellbar. Und Bundesrätin Sommaruga will die Schleusen öffnen...

Ulrich Schlüer

*Quellen: «WhistleBlower»-Newsletter 120
15.01.2011 von Udo Ulfkotte.
«Komma» 76-77 / 2010*